

Tätigkeitsbericht 2021

Sie sind eine Konstante geworden, die ernüchternden Nachrichten und Berichte unserer Freund:innen aus Guatemala. Auch im 2021 hat sich die politische, wirtschaftliche, soziale und ökologische Lage im Land weiter verschlechtert: Die Umweltzerstörung durch multinationale Konzerne wie auch der Klimawandel bedrohen zusehends die Lebensgrundlagen in den ländlichen Gebieten. Modellhaft zeigen dies die langanhaltenden Auswirkungen der beiden Hurrikane Eta und Iota im Norden und Nordwesten des Landes und die Proteste gegen die Schweizer Nickelmine Fénix in El Estor. Die Umweltverschmutzungen im Umkreis der Mine werden nicht untersucht, stattdessen reagiert die Regierung von Präsident Alejandro Giammattei mit Repression und Ausgangssperren gegen indigene Widerstandsbewegungen und mit der Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidiger:innen und NGOs. Zudem hat die Corona-Krise die Armut und Ungleichheit noch einmal verstärkt und infolge Korruption und Regierungsversagen ist der Zugang zu Covid-19-Impfstoff insbesondere für die ländliche und indigene Bevölkerung bis heute erschwert.

Eine Konstante bleibt jedoch auch die Widerstandskraft vieler mutiger Guatemalteck:innen. Ihre gesamte Wut über die Misswirtschaft und die Untätigkeit der Regierung brachte die Bevölkerung im Juli 2021 in einem landesweiten Streik zum Ausdruck. Die klare Forderung: Der Rücktritt des Präsidenten und seiner korrupten Generalstaatsanwältin Consuelo Porras. Die wenig überraschende Antwort der Regierung: Repression gegen die Protestierenden, eine weitere Einschränkung zivilgesellschaftlicher Handlungsspielräume und die juristische Verfolgung von leitenden Personen der Korruptionsbekämpfung. Auch das im Oktober 2021 formierte friedliche Protestcamp gegen die Nickelmine Fénix in El Estor wurde von der Polizei unter Einsatz von Gewalt geräumt. Unter dem Vorwand, die Sicherheit gewährleisten zu wollen, verhängte der Präsident Giammattei den Ausnahmezustand über die Region und ermöglichte so die Überwachung und Einschüchterung von Minengegner:innen. Es ist klar, auf welcher Seite die Regierung steht: Der Schutz von Wirtschaftsinvestitionen steht über der Garantie eines würdigen Lebens für alle.

Konstant muss in diesem schwierigen Kontext auch unsere Solidarität mit den Widerstandsbewegungen in Guatemala bleiben. Als Guatemala-Netz Zürich unterstützen wir im Jahr 2021 Menschen in ihrem Kampf für Gerechtigkeit und in der Verteidigung von Land und Umwelt unter anderem mit den folgenden Aktivitäten.

Fokus: Der Fall Solway

Schon seit 2017 beobachten und begleiten wir die Widerstandsbewegung gegen die Nickelmine Fénix in El Estor. Die Mine und die dazugehörige Raffinerie sind im Besitz des Schweizer Bergbauunternehmens Solway Investment Group mit Sitz in Zug. Somit hat die Schweiz eine Mitverantwortung an den Umweltzerstörungen und Menschenrechtsverletzungen rund um die Nickelmine. Auch im 2021 haben wir unsere

Solidaritätsarbeit mit der lokalen Q'eqchi' Bevölkerung, die sich gegen die Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen durch den Nickelabbau wehrt, weitergeführt.

Einerseits geschah dies in Form von politischer Arbeit zum Fall in der Schweiz im Rahmen der «Arbeitsgruppe Solway», bestehend aus Vertreter:innen des Guatemalanetz Bern, des Guatemala-Netz Zürich und Fastenaktion, und der Koalition Konzernverantwortung. Dies schliesst sowohl den kritischen Austausch mit dem Schweizer Botschafter in Guatemala sowie mit Vertreter:innen des EDA und SECO in der Schweiz ein, als auch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Medienarbeit und Veranstaltungen.

Andererseits konnten wir mit unserem Fonds für Menschenrechtsverteidiger:innen Mitglieder der Widerstandsbewegungen in El Estor, die auf medizinische oder juristische Hilfe angewiesen oder aufgrund ihres Engagements in finanzielle Not geraten waren, konkret unterstützen.

Veranstaltungen

Durch die Corona-Massnahmen war die Öffentlichkeitsarbeit mittels Veranstaltungen auch im 2021 stark eingeschränkt und die Besuche von Menschenrechtsdelegationen aus Guatemala in der Schweiz blieben erneut aus. Dennoch konnte das Guatemala-Netz Zürich sich an drei gut besuchten Online-Veranstaltungen mit wichtigen Stimmen aus Guatemala beteiligen.

Im Juni diskutierten wir mit Expert:innen und Menschenrechtsverteidiger:innen aus Guatemala darüber, wie die Korruption sowie die Repression und Kriminalisierung zivilgesellschaftlicher Bewegungen, die sich für Land- und Menschenrechte einsetzen, seit Beginn der Pandemie noch einmal massiv zugenommen haben. Das Fazit: der (internationale) Kampf gegen die Straflosigkeit ist notwendiger denn je!

Im September haben wir in Gedenken an den 2020 ermordeten spirituellen Maya-Führer und Mediziner, Domingo Choc, mit der Maya-Heilerin Francisca «Nana Panchita» Salazar und der Medizin-Anthropologin Dr. Monica Berger über die Bedeutung der Maya-Medizin in der heutigen Zeit gesprochen.

Und im Oktober zeigten wir an einem virtuellen Parallelevent zur 7. Verhandlungsrunde über einen verbindlichen Vertrag für transnationale Konzerne in Bezug auf Menschenrechte an der UNO in Genf am Beispiel der Nickelmine Fenix auf, weshalb freiwillige Instrumente zum Schutz von Menschenrechten ungenügend sind. Es braucht verbindliche Regulierungen für transnationale Konzerne und Mechanismen, die den Opfern von Menschenrechtsverletzungen durch Konzerne den Zugang zur Justiz auf internationaler Ebene ermöglichen.

Stärkung des Guatemala-Netz Vorstandes

Gerade in Zeiten multipler Krisen, die die Solidaritätsarbeit noch wichtiger aber immer wieder auch belastend machen, braucht es auch Momente des Innehaltens und der Reflektion. Im November 2021 hat sich der Vorstand des Guatemala-Netz Zürich zu einer Retraite getroffen, um die Arbeit der letzten beiden Jahre zu evaluieren sowie Ideen und Möglichkeiten für die Zukunft zu analysieren und um sich neu zu konstituieren.

Mit Michael Kohli und Alice Froidevaux verstärken zwei jüngere, motivierte Personen mit viel Wissen zu Guatemala den Vorstand seit 2020. Dies erlaubt es anderen Mitgliedern, die seit vielen Jahren einen enormen Einsatz gezeigt haben, etwas kürzer zu treten. Toni Steiner gibt nach rund 20 Jahren das Präsidium an Alice Froidevaux ab, bleibt aber aktives Mitglied des Vorstands und wird das Guatemala-Netz weiterhin mit seinem Wissen und seinen persönlichen Kontakten bereichern. Barbara Klitzke gibt nach 4 Jahren die Redaktion des Bulletins ab und konzentriert sich auf den Austausch mit unseren Kolleg:innen in El Estor. Silvia Brennwald, Jacqueline Hefti, Verena Leuenberger leisten im Vorstand weiterhin engagiert ihre Arbeit.

Dank

Ein spezieller Dank geht an Toni Steiner für sein langjähriges aussergewöhnliches Engagement als Präsident von Guatemala-Netz Zürich. Deine tiefe Empathie und Solidarität mit den Menschen in Guatemala, aber auch mit Friedens- und Widerstandsbewegungen weltweit, wie auch deine Energie und Tatkräftigkeit sind vorbildhaft!

Unseren Mitgliedern danken wir ganz herzlich für Ihre Unterstützung. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen und Vorschläge entgegen und freuen uns, dass Sie dem Guatemala-Netz Zürich die Treue halten.

Im Namen des Vorstandes,

Alice Froidevaux

Zürich, Ende März 2022

Kasten Zusammensetzung neuer Vorstand:

Alice Froidevaux: Präsidentin, Vertretung in Netzwerken, AG Solway, Bulletin

Michael Kohli: MRV-Fonds, AG Solway, Bulletin

Toni Steiner: MRV-Fonds, Kontaktpflege und Informationsbeschaffung

Barbara Klitzke: AG Solway, Facebook

Silvia Brennwald: MRV-Fonds, Stipendien-Fonds, Mitgliederbetreuung und Versände

Jacqueline Hefti: Webseite, Lektorat, Übersetzung

Verena Leuenberger: Buchhaltung und Administration

Punktuelle Mitarbeit: Jessica Garcia

Der gesamte Vorstand arbeitet ehrenamtlich.